

# Jetzt Machbarkeit prüfen Erste Schritte zur Integration

Museumsgespräch mit CSU-Vorstand und -Fraktion

Rotarier, Volkshochschule und Landkreis ermöglichen Deutschklassen



CSU-Vorstand und -Fraktion beim Meinungsaustausch mit den Verantwortlichen der Museen. Foto: privat

**FEUCHT – Die Bitte der beiden Feuchter Museen an die Kommunalpolitik, in einen Dialog über Probleme und Zukunft der Kultureinrichtungen in der Pfinzingstraße einzutreten, trägt weitere Früchte. Jetzt trafen sich die Museumsverantwortlichen mit Vorstand und Fraktion der Feuchter CSU.**

Auch am Beginn des Gesprächs mit den Christozialen stand eine Besichtigung des eingelagerten wissenschaftlichen Nachlasses von Prof. Oberth, der sich seit 1988 zu einem großen Teil im unveräußerlichen Eigentum des Marktes Feucht befindet. Dieser umfangreiche Archivbestand enthält einzigartige Dokumente zur Frühgeschichte der Raumfahrt, ist aber derzeit weder für die Bearbeitung zugänglich, noch angemessen untergebracht.

Auch das Zeidelmuseum beherbergt bedeutende Archiv- und Literaturbestände zur Imkereigeschichte, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen, aber ebenfalls nur unzureichend erschlossen sind und einen Teil des ohnehin begrenzten Raumangebots im Museumsgebäude beanspruchen.

Den Vertretern der Feuchter CSU, mit Ortsvorsitzendem Alexander Hommel und Fraktionsvorsitzender Karin Reibe an der Spitze, wurde bei der Besichtigung und im Lauf der anschließenden Diskussion deutlich, dass das langjährige Drängen der Museumsvereine, gemeinsam eine Lösung für die Probleme ihrer Häuser zu entwickeln, nicht nur wohlbegründet, sondern auch dringlich ist. Einigkeit besteht darüber, dass es trotz der seinerzeit gegen die Stimmen der CSU gefallenen Entscheidung des Gemeinderats, Bauamt und Kämmerei auf Dauer im Pfinzingschloss zu belassen und nicht beim Rathaus zusammenzuführen, weiterhin sehr sinnvoll ist, für die Kultureinrichtungen nach einer alternativen Gesamtkonzeption im Bereich rund um das Pfinzingschloss zu suchen.

Eine solche Alternativlösung ohne Einbeziehung des Pfinzingschlosses wäre denkbar, weil der Trägerverein des Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museums nach wie vor bereit ist, sein Grundstück direkt hinter dem Schloss für eine Erweiterung der Aus-

## Empfang für Neubürger

Im Altdorfer Rathaus am 8. April

**ALTDORF – Traditionell lädt die Stadt Altdorf zweimal jährlich zum Neubürgerempfang ein. Alle Neu-Alt-dorfer/-innen sind daher herzlich eingeladen, am kommenden Frühjahrsempfang teilzunehmen.**

Er findet statt am Freitag, 8. April 2016, 16 Uhr, im Sitzungssaal des neuen Rathauses, Röderstraße 10, Erdgeschoss (Rückgebäude). Im Anschluss wird ein geführter Stadtrundgang angeboten.

Wer sich bisher nicht schriftlich zum Empfang angemeldet hat, wird um telefonische Anmeldung unter 09187 8071114 bzw. Anmeldung per E-mail an bgm@altdorf.de gebeten.

stellungsfläche, insbesondere aber für Archiv- und Depotflächen beider Museen, zur Verfügung zu stellen.

Die Vertreter der Feuchter CSU sehen in dieser Alternativkonzeption einen sehr interessanten Weg, der unbedingt mit Nachdruck weiterverfolgt werden sollte. Es sei jetzt erforderlich, dass der Markt Feucht die Machbarkeit prüfe, also vor allem Kosten und mögliche Fördermittel für ein solches Projekt ermittle, um überhaupt belastbare Entscheidungsgrundlagen zu bekommen.

Ortsvorsitzender Alexander Hommel machte abschließend deutlich, dass die CSU sich einig sei:

„Wir müssen als Kommune jetzt unsere Möglichkeiten nutzen, damit unsere beiden einzigartigen Museen hier bei uns vor Ort eine Zukunftsperspektive bekommen. Denn Zeidel-Museum und Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum sind ein Pfund, mit dem Feucht wuchern kann, und um das wir von anderen durchaus beneidet werden.“ db

**ALTDORF – „Erste Schritte Deutsch“ heißt ein Angebot der „Jungen VHS“, mit dessen Hilfe Kinder und jugendliche Asylsuchende, die in der Notunterkunft der ehemaligen Fachakademie untergebracht sind, Deutsch lernen und sinnvoll beschäftigt werden sollen. Unterstützt werden diese Kurse, die noch eine Woche laufen, vom Rotary Club Nürnberger Land, dem CRM-Beratungshaus curexus Nürnberg und dem Bildungsfonds des Landkreises Nürnberger Land.**

Noch eine Woche werden die Kinder aus Syrien, dem Irak und Iran oder Aserbaidschan die schwere deutsche Sprache büffeln, basteln, singen und malen, dann ist der Crash-Kurs zu Ende. Gestresst wirken aber weder die insgesamt etwa 20 Kinder der beiden Altersgruppen von sechs bis neun bzw. von zehn bis 15 Jahren noch VHS-Lehrkraft Natalie Vogel oder ihre beiden Assistenten Shero (21) und Robin (17). Die beiden jungen Männer sind selber Asylsuchende, leben in Oberferrieden und fungieren ehrenamtlich als Dolmetscher und Vermittler.

Die Stimmung im alten Feuerwehrhaus ist gut, die jungen Schüler sind motiviert, spitzen die Ohren, wiederholen komplizierte Wörter mehrmals, bevor die Lehrerin sie ihre Arbeitsblätter wieder in die Mappe legen lässt. „Kleidung“ lautet das Thema an diesem Unterrichtstag, und nachdem die Hausaufgaben kontrolliert wurden, sind die Kleinen eifrig dabei, die Kleidungsstücke der Lehrerin zu benennen. Natürlich wird konsequent Deutsch gesprochen, denn es gibt ja keine gemeinsame Verkehrssprache, in der unterrichtet werden kann. Und das ist auch gut so, finden VHS-Geschäftsführerin Ulrike Scheske, Kurt Morchner vom Vorstand des Rotary Clubs und Susan Pache, geschäftsführende Gesellschafterin von Curexus und ebenfalls Rotarierin, denn schließlich geht es ihnen allen um Integration, und die ist nur mit Kenntnis der deutschen Sprache möglich.

Also haben sie, nachdem sich die Kooperation von VHS und Rotariern in diesem Bereich schon gut bewährt hat, dieses neue Format entwickelt, für das die VHS das Know-How und der Wohltätigkeitsverein das Geld zur Verfügung stellen.

### Fortsetzung möglich

An vier Tagen die Woche, jeweils 60 Minuten, kommen die Kinder und Jugendlichen, die durch ihren Status noch von einem Schulbesuch ausgeschlossen sind, zum Teil in Begleitung ihrer Eltern in den Feuerweg und machen schon sehr bald Fortschritte in der fremden Sprache. Nach Beendigung dieses Kurses sind weitere nicht ausgeschlossen, deutet Morchner an. Auch Ulrike Scheske zeigt sich hier aufgeschlossen, weist aber auf gewisse Schwierigkeiten hin. „Die Fluktuation bei den Teilnehmern ist natur-



Locker und auch lustig geht es zu, wenn Natalie Vogel (links) und Shero (3.v.r.) mit ihren Schützlingen lernen und spielen. Fotos: Spandler

gemäß groß“, weiß sie. Immer wieder kommen Neuankommlinge hinzu, andere verlassen die Unterkunft, oder sie haben Termine und können nicht regelmäßig teilnehmen. Auch das sprachliche Ausgangsniveau ist recht unterschiedlich. Manche Kinder waren auf Grund einer langen Fluchtgeschichte noch nie in einer Schule, andere tun sich mit der Alphabetisierung schwer, wieder andere lernen die deutschen Wörter, schreiben sie aber gewohnheitsgemäß von rechts nach links. „Das wird immer ein offenes Angebot bleiben“, stellt Scheske fest, in einer kleinen Gruppe funktioniert aber auch das. Für die Kinder bedeutet der Unterricht, gerade wenn sie

länger bleiben und manches sich wiederholt, ein Stück Normalität, er gibt ihrem oft verstörenden Alltag Struktur. Außerdem lernen sie nicht nur die Sprache, sondern auch Eckpfeiler der deutschen Kultur wie Pünktlichkeit, Höflichkeit, Rücksicht.

2400 Euro kosten die beiden Maßnahmen. Einen großen Teil zur Finanzierung beigetragen hat die Entscheidung der Firmenleitung von Curexus, statt Kundengeschenken an Weihnachten zu verteilen, diese gute Sache zu unterstützen. Diesem Beispiel folgten auch die Mitarbeiter des Unternehmens und zückten ebenfalls die Geldbörsen, um den Betrag noch aufzustoßen. GISA SPANDLER



Die Gruppe der Jüngeren mit den Kooperationspartnern im Hintergrund (v.r.): Kurt Morchner, Susan Pache, Ulrike Scheske, Shero, Natalie Vogel und Robin.

## Sanierung der Gebäude am Neuen Friedhof startet



Ansicht West



Ansicht Nord

**FEUCHT –** Nach dem Osterwochenende beginnen die Vorbereitungen zu den Baumaßnahmen am Nebengebäude der Aussegnungshalle am Neuen Friedhof in Feucht, so dass in Kalenderwoche 14 oder 15 der Abriss des Nebengebäudes vonstattengehen kann. Das Gebäude steht dann für etwa ein Jahr nicht zur Verfügung. Die Aussegnungshalle ist allerdings weiterhin in Betrieb. Neben einem neuen Raum zur Ver-

sorgung der Toten und Umkleiden für Pfarrer, Redner sowie Bestatter wird das neue Nebengebäude dann auch einen Andachtsraum beinhalten. Dort können Trauerfeiern und Verabschiedungen künftig in einem kleinen und intimeren Rahmen abgehalten werden. Die geplante Bauzeit beträgt ein Jahr. Nach diesem ersten Schritt wird im Jahr 2017 anschließend die Aussegnungshalle saniert. Plan: raum3architekten

## Trauer um Professor Ruppe

Langjähriger Vorsitzender des Raumfahrt-Museum-Trägervereins

**FEUCHT – Das Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum trauert um seinen ehemaligen Vorsitzenden Prof. Dr. Harry O. Ruppe. Professor Ruppe, der dem Trägerverein des ältesten deutschen Raumfahrtmuseums in Feucht von 1995 bis 2004 vorstand, verstarb am 12. März 2016 im Alter von 86 Jahren in München.**



Professor Ruppe war viele Jahre Vorsitzender des Trägervereins Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museums in Feucht. Foto: privat

Das Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum verneigt sich in Dankbarkeit vor der Persönlichkeit und bleibenden Leistung seines ehemaligen Vorsitzenden.

Ruppe arbeitete ab 1957 in den USA zusammen mit Wernher von Braun und Hermann Oberth am US-Raketen- und Raumfahrtprogramm. Er arbeitete zunächst an den Sonden Pioneer 3 und Pioneer 4 mit, die im März 1959 um den Mond flogen, war dann am Apollo-Projekt beteiligt, dessen Höhepunkt die erste Mondlandung 1969 war und hatte maßgeblichen Anteil an frühen Überlegungen für bemannte Marsmissionen.

Mit einer Arbeit über die Kosten solcher bemannter Marsmissionen promovierte er 1963 an der Technischen Hochschule Berlin. Von 1966 bis 1994 leitete Ruppe den Lehrstuhl für Raumfahrttechnik der Technischen Universität München.